



Der Bischof von Feldkirch

Hirschgraben 2 A-6800 Feldkirch
T +43 5522 3485-7500 F -7509
bischof@kath-kirche-vorarlberg.at
www.bischof-von-feldkirch.at

Gottesdienst für die Ordensjubilantinnen

Predigt von Bischof Benno Elbs am 2. Oktober 2014

Liebe Schwestern und Brüder!

Es ist ein schöner Anlass, den wir heute miteinander begehen, das Ordensjubiläum einiger unserer Schwestern. Wir waren gerade miteinander auf der Sonnenkönigin an einem schönen Nachmittag und konnten miteinander viel an Erfahrungen und Gedanken austauschen, die die letzten vielen Jahre, wenn man alle zusammenzählt, prägen und geprägt haben.

Und heute, am Schutzengelfest, möchte ich auf dieses Thema ein wenig eingehen. Euch allen möchte ich sagen, dass ihr letztendlich alle Engel seid. Der Theologe Claus Westermann hat einmal gemeint: Engel brauchen keine Flügel, Engel sind Menschen, die am Wegrand anderer Menschen stehen und sie ein Stück weit begleiten und stärken, ihnen Zuversicht und Freude schenken.

Ich möchte an drei Engel heute an diesem Festtag erinnern.

Der erste, ein Engel der Dankbarkeit.

Der Engel der Dankbarkeit ist aus meiner Sicht einer der entscheidenden in unserem Leben. Er führt uns in die Grundhaltung, dass unser Leben ein Geschenk ist. Wir sind beschenkt von Gott durch viele Erfahrungen, die unser Ordensleben, unser Leben als geistliche Menschen geprägt hat.

Menschen, die sich als Beschenkte wissen, finden unweigerlich in das Geheimnis Gottes. Wenn wir den Engel der Dankbarkeit in unser Leben einlassen, dann spüren wir, dass Gott mit uns gegangen ist. Das Leben ist geprägt durch viele Freude, durch viel Sorge, durch viel Arbeit, durch viele Erfahrungen. Doch letztendlich ist er vor allem geprägt von der Erfahrung, dass Gott alles zum Guten führt. So möchte ich euch heute einen Engel der Dankbarkeit wünschen.



Ein zweiter Engel, der heute am Fest dieses Ordensjubiläums stehen darf, ist der Engel der Berufung.

Die Lesung aus dem Buch Exodus (Ex 23,20-23) spricht eine deutliche Sprache.

Es heißt dort:

„So spricht Gott der Herr, ich werde einen Engel schicken, der dir voraus geht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe. Achte auf ihn und hör auf seine Stimme, widersetz dich ihm nicht, er würde es nicht ertragen, wenn ihr euch auflehnt, denn in ihm ist mein Name gegenwärtig.“

Es ist so. Wir alle haben eine Berufung, wir haben einen Ort, den Gott für uns bestimmt hat. Und der Jubiläumstag heute ist etwas Zweifaches. Es ist einerseits die Erinnerung, die Dankbarkeit für das, was ich tun konnte in meinem Leben, für die Berufung, die ich leben konnte. Es ist auch gleichzeitig auch die Frage: Was ist in diesem Augenblick, heute, meine Berufung? Was ist heute der Ort, an den Gott mich bringt und den er bestimmt hat? Achte auf ihn und hör auf seine Stimme, auf diesen Engel der Berufung.

Ich glaube, es wäre zu wenig, zu sagen: Ja, gut, ich habe jetzt vierzig, fünfzig, sechzig Jahre der Gemeinschaft gedient, der Kirche gedient, Christus gedient, den Menschen gedient. Dafür ist der Engel der Dankbarkeit zuständig. Heute ist auch noch der Engel der Berufung hier anwesend. Was ist denn heute meine Berufung als Ordensschwester? Etwas dürfen wir erfahren und auf etwas dürfen wir ganz einfach vertrauen: Wir sind nicht allein. Gott ist mit uns, wie es in der Lesung heißt, denn in ihm ist mein Name gegenwärtig, in diesem Engel der Berufung. Aus dieser Erfahrung heraus dürfen wir auch anderen Menschen zum Engel werden. Das wohl ist unsere Berufung.

Und drittens möchte ich heute an diesem Fest auch einen Gedanken sagen zum Engel der Gelassenheit.

Gestern hatten wir eine eindrucksvolle Priestertagung zum Leben und zur Verehrung des seligen Carl Lampert in unserer Diözese. Ein Gedanke, der mir ganz wichtig geworden ist, ist dass Carl Lampert immer wieder gesagt hat: „Hätte ich nicht eine innere Kraft, ich würde verzweifeln ob diesem Wahnsinn des Lebens“. Und wenn ich an der Gedächtnisstätte in Göfis bin, dann spürt man hier diese innere Kraft, die diesen seligen Märtyrer getragen hat und ihm in der schwersten Situation seines Lebens eine tiefe Gelassenheit geschenkt hat, nämlich die Gelassenheit, dass Gott alle Wege des Menschen fügt. Carl Lampert meinte einmal: „Gottes Vorsehung ist immer weise und anbetungswürdig.“



Der Bischof von Feldkirch

Die Gelassenheit, die ihm geschenkt wurde aus der großen und tiefen Überzeugung, dass alles, was im Leben geschieht im Licht der Auferstehung steht, im Licht des Lebens Gottes. Es stellt alles was geschieht in der Welt, alle Sorgen, die die Menschen haben in eine anderes Licht. Vor wem, liebe Schwestern und Brüder, sollen wir uns fürchten? Im Blick auf die Auferstehung – Gelassenheit ist die Grundmelodie christlichen Lebens.

Liebe Schwestern, so darf ich euch heute ein großes und herzliches DANKE sagen für euren Dienst für die Menschen, und ich möchte euch diese drei Engel wünschen:

Den Engel der Dankbarkeit.

Den Engel der Berufung.

Den Engel der Gelassenheit.

Die Engel Gottes mögen eure Wege schützen und segnen.

www.bischof-von-feldkirch.at/im-wortlaut